

■ Flughafen will Landeentgelte für späte und laute Flugzeuge erhöhen 10-Punkte-Plan bleibt in großen Teilen unerfüllt

Der Flughafen will Anfang 2015 seine Entgeltordnung anpassen und damit die Anreize für weniger Lärm erhöhen, ein entsprechender Antrag liegt der Wirtschaftsbehörde zur Genehmigung vor. „Damit wird ein wichtiger Punkt unserer interfraktionellen Initiative aufgegriffen. Auch wenn das noch nicht alle Probleme löst, ist es ein erkennbarer Fortschritt, von dem alle Fluglärm-betroffenen in Hamburg etwas haben“, stellt Dr. Andreas Dressel, SPD-Fraktionschef in der Bürgerschaft fest.

Konkret soll der Lärmzuschlag für die beiden höchsten Lärmklassen mit den lautesten Flugzeugen um bis zu 45 Prozent erhöht, der Lärmzuschlag für die mittleren Lärmklassen um bis zu 13 Prozent angehoben werden. Auch die Zuschläge für Starts und Landungen in den Tagesrand- und Nachtzeiten sollen erhöht werden. In der Zeit von 22 bis 22.59 Uhr steigt der Zuschlag von 100 auf zukünftig 150 Prozent. In der Zeit nach 23 Uhr von zurzeit 200 auf 300 Prozent.

„Es ist ein erster, kleiner Schritt in die richtige Richtung, jedoch sind die Anreize bei weitem zu gering. Aktuell sind es lediglich ca. 1.400 Euro, die bei einer Verspätung zu entrichten sind. Dagegen stehen über 60.000 Euro, die die Fluggesellschaften aufgrund der Fluggastentschädigungsrechte zahlen müssten“. Auch nach der geplanten Erhöhung würde weiterhin keine hinreichend lenkende Wirkung erzielt werden“, erklärt Martin Mosel, Sprecher der Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer/Ahrensburg für Fluglärm-schutz in Hamburg und Schleswig-Holstein (BAW). „Erst wenn die Strafzahlungen für verspätete Landungen dieses Niveau erreichen, werden die Verspätungen schlagartig zurückgehen.“



Foto: Ilka Duge

Standen dem zahlreich erschienenen Publikum Rede und Antwort – von links: Axel Schmidt (Flughafen Hamburg), Dennis Thering (CDU), Christiane Blömeke (Grüne), Rainer Behrens (Die Linke) und Andreas Dressel (SPD)

Die Anzahl der verspäteten Flüge sei im Zeitraum 23 bis 24 Uhr im Jahr 2014 sprunghaft angestiegen, so die BAW. Bereits jetzt zum Ende Oktober 2014 wurde die Summe der Verspätungen des Vorjahres (2013: 420, 2014 bisher: ca. 520) deutlich übertroffen. „Besonders für die Billigflieger scheint es lukrativ zu sein, die geringen Zuschläge ab 23 Uhr zu entrichten. Dass durch dieses Verhalten zehntausende Hamburger aus dem Schlaf gerissen werden, ist den Airlines offensichtlich egal“, so Mosel.

Bei einer Anhörung der Initiative in Duvenstedt waren fast 300 Bürger gekommen, um ihrem Ärger Luft zu machen. Vor allem die ständigen Verstöße gegen die Regeln empören die Betroffenen. Die Rede war gar von einem Wild-West-Flugbetrieb. „Wenn in naher Zukunft sich die Fluglärmsituation im Hamburger Nordosten nicht wesentlich verbessert, werden wir unser Recht wahrnehmen und erstmalig direkt im Hamburger Flughafen demonstrieren“, kündigte Ulrich Flamme von der BAW an.

„Wir werden uns am 13. November im Umweltausschuss die Fortschritte und Probleme bei

der Umsetzung des Zehn-Punkte-Plans vom Senat berichten lassen“, sagt Dressel. „Uns sind alle darin verankerten Ziele, die wir verabschiedet haben, wichtig. Wir bleiben weiter dran und nehmen die Sorgen der lärm-betroffenen Bürger ernst. Deshalb bin ich dafür, dass es zum Thema Fluglärm-schutz von nun an einen jährlichen Fortschrittsbericht an die Bürgerschaft gibt.“

Das geht der Grünen Bürgerschafts-abgeordneten aus dem Wahlkreis Alstertal – Walddörfer, Christiane Blömeke nicht weit genug: „Die Bürgerschaft hat interfraktionell einen 10-Punkte-Plan beschlossen. Die SPD verbucht es nun als Erfolg, dass einer der Punkte umgesetzt werden soll.“ Der wichtigste Punkt für die Initiative, die Landeanflüge möglichst frühzeitig bei zehn nautischen Meilen vor dem Flughafen auf die Einfluglinie zu lenken, wurde nicht ausreichend geprüft. „Wir appellieren an den Senat sich für einen einjährigen Probebetrieb mit standardisierten ILS-Anflügen stark zu machen, der auf anderen Flughäfen längst die Regel ist. Wenn der Lärmzuschlag in den Tagesrandzeiten die einzige Maßnahme bleibt, die vom be-

schlossenen 10-Punkte-Plan umgesetzt wird, wäre das ein trauriges Ergebnis für die betroffenen Menschen.“ (WUZ)

TRINKE und GENIESSE!



Fruchtsäfte aus der

Süßmosterei

Paul Schmidt

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



Verkaufszeiten in der Kellerei

Mo., Di., Do., Fr.	10 – 12 Uhr
und	13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und	13 – 18 Uhr
Sa.	10 – 13 Uhr

Telefon: (04537) 250

Info und Onlineshop unter

www.suessmost-schmidt.de

Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28